

- Die Note ergibt sich aus der **Bewertung folgender Kriterien:**
  1. **Schularbeiten** und evtl. **mündliche Prüfungen**
  2. **Mitarbeit** lt. Definition der LB-VO § 4
    - Vokabel/Grammatik (Erarbeitung/Wiederholung/HÜ)
    - Arbeit am Text (Erarbeitung/Wiederholung/HÜ)
    - Sonstiges: Kulturkunde, Referate, IKT, ...
- Die lt. Lehrplan 2016 wesentlichen Bereiche „**Übersetzen**“ und „**Interpretieren**“ sind **nicht** kompensierbar. Für eine Beurteilung mit Genügend müssen „die nach Maßgabe des Lehrplanes gestellten Anforderungen in der Erfassung und in der Anwendung des Lehrstoffes sowie in der Durchführung der Aufgaben in den wesentlichen Bereichen überwiegend erfüllt sein“ (vgl. LBVO §14 Abs. (5)).
- Die vollständige Erfüllung aller wesentlichen Bereiche bedeutet die Note Befriedigend. Für Gut oder Sehr Gut werden Erfüllung (weit) über das Wesentliche hinaus und Eigenständigkeit in der Erarbeitung der gezeigten Kompetenzen gefordert.
- Die Gesamtnote ist nicht mathematisch aus einzelnen Beurteilungen zu berechnen, sondern beruht auf einer Gesamtschätzung der im Unterricht gezeigten Leistungen.

### Lehrplan Latein, Kompetenzmodell, S. 2f.

Folgende im Kompetenzmodell genannten Kompetenzen sollen entwickelt und parallel zur zunehmenden Komplexität der Texte ausgebaut werden (Lehrplan Latein S. 2f.):

#### Übersetzungskompetenzen

- den Grundwortschatz themenspezifisch erweitern und vertiefen
- zunehmende Sicherheit bei der effizienten Benutzung des Wörterbuchs gewinnen
- Kenntnisse der Morphologie und Syntax festigen
- den Ausgangstext semantisch richtig in die Zielsprache übertragen
- bei der Formulierung der Übersetzung die Normen der Zielsprache, vor allem in den Bereichen Wortstellung, Textkohärenz und Idiomatik einhalten

#### Interpretationskompetenzen

- Wortebene: Sammeln und Auflisten
- Satzebene: Gliedern und Strukturieren
- mit zunehmender Kompetenz auf der Textebene: Zusammenfassen und Paraphrasieren, Gegenüberstellen und Vergleichen, Kommentieren und Stellung nehmen, kreatives Auseinandersetzen und Gestalten

### Dies bedeutet für die 5. Klasse:

#### Übersetzungskompetenz

- Vertrautheit gewinnen mit den Grundzügen des spezifischen Ordnungssystems der lateinischen Morphologie und der lateinischen Syntax
- durch unterschiedliche Lerntechniken und Sprachvergleich einen Basiswortschatz aufbauen unter Berücksichtigung von Lehn- und Fremdwörtern
- Kenntnisse der lateinischen Morphologie (Verb: Indikativ aktiv und passiv, Infinitive; Nomen: Kasus und Kongruenz, Adjektiva und Adverbia samt Steigerung, häufige Pronomina, Präpositionen) und der lateinischen Syntax (einfache Satzgefüge)
- Einblick gewinnen in Aspekte der Wortbildungslehre (Präfixe und Suffixe)

#### Interpretationskompetenz

- Einblick gewinnen in die antike Kultur und ihr Fortwirken bis in die Gegenwart
- sich auseinandersetzen mit der antiken Kultur und ihrem Fortwirken bis in die Gegenwart

- Die Note ergibt sich aus der **Bewertung folgender Kriterien:**
  1. **Schularbeiten** und evtl. **mündliche Prüfungen**
  2. **Mitarbeit** lt. Definition der LB-VO § 4
    - Vokabel/Grammatik (Erarbeitung/Wiederholung/HÜ)
    - Arbeit am Text (Erarbeitung/Wiederholung/HÜ)
    - Sonstiges: Kulturkunde, Referate, IKT, ...
- Die lt. Lehrplan 2016 wesentlichen Bereiche „**Übersetzen**“ und „**Interpretieren**“ sind **nicht** kompensierbar. Für eine Beurteilung mit Genügend müssen „die nach Maßgabe des Lehrplanes gestellten Anforderungen in der Erfassung und in der Anwendung des Lehrstoffes sowie in der Durchführung der Aufgaben in den wesentlichen Bereichen überwiegend erfüllt sein“ (vgl. LBVO §14 Abs. (5)).
- Die vollständige Erfüllung aller wesentlichen Bereiche bedeutet die Note Befriedigend. Für Gut oder Sehr Gut werden Erfüllung (weit) über das Wesentliche hinaus und Eigenständigkeit in der Erarbeitung der gezeigten Kompetenzen gefordert.
- Die Gesamtnote ist nicht mathematisch aus einzelnen Beurteilungen zu berechnen, sondern beruht auf einer Gesamtschätzung der im Unterricht gezeigten Leistungen.

### Lehrplan Latein, Kompetenzmodell, S. 2f.

Folgende im Kompetenzmodell genannten Kompetenzen sollen entwickelt und parallel zur zunehmenden Komplexität der Texte ausgebaut werden:

#### Übersetzungskompetenzen

- den Grundwortschatz themenspezifisch erweitern und vertiefen
- zunehmende Sicherheit bei der effizienten Benutzung des Wörterbuchs gewinnen
- Kenntnisse der Morphologie und Syntax festigen
- den Ausgangstext semantisch richtig in die Zielsprache übertragen
- bei der Formulierung der Übersetzung die Normen der Zielsprache, vor allem in den Bereichen Wortstellung, Textkohärenz und Idiomatik einhalten

#### Interpretationskompetenzen

- Wortebene: Sammeln und Auflisten
- Satzebene: Gliedern und Strukturieren
- mit zunehmender Kompetenz auf der Textebene: Zusammenfassen und Paraphrasieren, Gegenüberstellen und Vergleichen, Kommentieren und Stellung nehmen, kreatives Auseinandersetzen und Gestalten

### Das bedeutet für die 6. Klasse (Lehrplan verordnet ohne Semestrierung)

#### Kompetenzmodul 3 (Semester 1)

##### Übersetzungskompetenz

- Basisstrukturen der lateinischen Morphologie (z. B. Verb: Partizipia; Konjunktiv aktiv und passiv, nd-Formen) und Syntax (z. B. satzwertige Konstruktionen, konj. Haupt- und Gliedsätze) und der Wortbildungslehre kennen und anwenden
- den Basiswortschatz ausbauen und festigen und den Umgang mit dem Wörterbuch erlernen

##### Interpretationskompetenz

- vertiefte Einsichten in die antike Kultur und ihr Fortwirken gewinnen

#### Kompetenzmodul 4 (Semester 2)

##### Übersetzungskompetenz

- Basisstrukturen der lateinischen Morphologie (z. B. Verb: Partizipia; Konjunktiv aktiv und passiv, nd-Formen) und Syntax (z. B. satzwertige Konstruktionen, konj. Haupt- und Gliedsätze) und der Wortbildungslehre kennen und anwenden

Schlüsseltexte aus der europäischen Geistes- und Kulturgeschichte:

- ab Beginn der Lektürephase Morphologie und Syntax nach den Erfordernissen der Textsorte kennen und anwenden
- das Wörterbuch effizient benutzen

##### Interpretationskompetenz

Schlüsseltexte aus der europäischen Geistes- und Kulturgeschichte:

- anhand von Beschreibungen nichteuropäischer Lebensformen eigene Standpunkte reflektieren können und das Anders-Denken und Anders-Sein tolerieren
- Den Einfluss der Romanisierung auf die Regionen Europas unter Berücksichtigung der Austria Latina verstehen
- anhand von einfachen Texten aus Bibel und Hagiographischen Texten das Christentum als prägende Kraft Europas kennen

- Die Note ergibt sich aus der **Bewertung folgender Kriterien:**
  1. **Schularbeiten** und evtl. **mündliche Prüfungen**
  2. **Mitarbeit** lt. Definition der LB-VO § 4
    - Vokabel/Grammatik (Erarbeitung/Wiederholung/HÜ)
    - Arbeit am Text (Erarbeitung/Wiederholung/HÜ)
    - Sonstiges: Kulturkunde, Referate, IKT, ...
- Die lt. Lehrplan 2016 wesentlichen Bereiche „**Übersetzen**“ und „**Interpretieren**“ sind **nicht** kompensierbar. Für eine Beurteilung mit Genügend müssen „die nach Maßgabe des Lehrplanes gestellten Anforderungen in der Erfassung und in der Anwendung des Lehrstoffes sowie in der Durchführung der Aufgaben in den wesentlichen Bereichen überwiegend erfüllt sein“ (vgl. LBVO §14 Abs. (5)).
- Die vollständige Erfüllung aller wesentlichen Bereiche bedeutet die Note Befriedigend. Für Gut oder Sehr Gut werden Erfüllung (weit) über das Wesentliche hinaus und Eigenständigkeit in der Erarbeitung der gezeigten Kompetenzen gefordert.
- Die Gesamtnote ist nicht mathematisch aus einzelnen Beurteilungen zu berechnen, sondern beruht auf einer Gesamtschätzung der im Unterricht gezeigten Leistungen.

### Lehrplan Latein, Kompetenzmodell, S. 2f.

Folgende im Kompetenzmodell genannten Kompetenzen sollen entwickelt und parallel zur zunehmenden Komplexität der Texte ausgebaut werden:

#### Übersetzungskompetenzen

- den Grundwortschatz themenspezifisch erweitern und vertiefen
- zunehmende Sicherheit bei der effizienten Benutzung des Wörterbuchs gewinnen
- Kenntnisse der Morphologie und Syntax festigen
- den Ausgangstext semantisch richtig in die Zielsprache übertragen
- bei der Formulierung der Übersetzung die Normen der Zielsprache, vor allem in den Bereichen Wortstellung, Textkohärenz und Idiomatik einhalten

#### Interpretationskompetenzen

- Wortebene: Sammeln und Auflisten
- Satzebene: Gliedern und Strukturieren
- mit zunehmender Kompetenz auf der Textebene: Zusammenfassen und Paraphrasieren, Gegenüberstellen und Vergleichen, Kommentieren und Stellung nehmen, kreatives Auseinandersetzen und Gestalten

### Das bedeutet für die 7. Klasse (Lehrplan verordnet ohne Semestrierung)

#### Kompetenzmodul 5 (Semester 1)

##### Übersetzungskompetenz: 1 Heiteres und Hintergründiges 2 Politik und Rhetorik

1 am Beispiel der kleinen Form wie Epigramm, Anekdote und Fabel verstehen, wie gesellschaftliche und politische Missstände und menschliche Schwächen in humoristischer Weise thematisiert und kommentiert werden

2 durch die Lektüre von historischen und philosophischen Texten Grundkenntnisse über mögliche Staats- und Gesellschaftsformen und ihre Entwicklung kennen

##### Interpretationskompetenz: 1 Heiteres und Hintergründiges 2 Politik und Rhetorik

1 verstehen, wie gesellschaftliche und politische Missstände und menschliche Schwächen in humoristischer Weise thematisiert und kommentiert werden

2 die Mittel der Rhetorik als Instrument politischer und gesellschaftlicher Prozesse verstehen

#### Kompetenzmodul 6 (Semester 2)

##### Übersetzungskompetenz: 3 Der Mensch in seinem Alltag 4 Liebe, Lust und Leidenschaft

3 anhand von verschiedenen Texten und Textsorten mit dem Alltagsleben in unterschiedlichen sozialen Gefügen und Epochen vertraut sein

4 sich mit der (dichterischen) Darstellung von persönlichen Empfindungen und zwischenmenschlichen Beziehungen auseinandersetzen können

##### Interpretationskompetenz: 3 Der Mensch in seinem Alltag 4 Liebe, Lust und Leidenschaft

3 anhand der bearbeiteten Texte mit dem Alltagsleben in unterschiedlichen sozialen Gefügen und Epochen vertraut sein und durch Vergleich mit der eigenen Lebenssituation ein erweitertes Kulturverständnis haben

4 anhand der bearbeiteten Texte die Bedeutung von Liebe und Partnerschaft für die eigene Lebenswelt reflektieren können

- Die Note ergibt sich aus der **Bewertung folgender Kriterien:**
  1. **Schularbeiten** und evtl. **mündliche Prüfungen**
  2. **Mitarbeit** lt. Definition der LB-VO § 4
    - Vokabel/Grammatik (Erarbeitung/Wiederholung/HÜ)
    - Arbeit am Text (Erarbeitung/Wiederholung/HÜ)
    - Sonstiges: Kulturkunde, Referate, IKT, ...
- Die wesentlichen Bereiche „**Übersetzen**“ und „**Interpretieren**“ sind **nicht** kompensierbar. Für eine Beurteilung mit Genügend müssen „*die nach Maßgabe des Lehrplanes gestellten Anforderungen in der Erfassung und in der Anwendung des Lehrstoffes sowie in der Durchführung der Aufgaben in den wesentlichen Bereichen überwiegend erfüllt sein*“ (vgl. LBVO §14 Abs. (5)).
- Die vollständige Erfüllung aller wesentlichen Bereiche bedeutet die Note *Befriedigend*. Für *Gut* oder *Sehr Gut* werden Erfüllung (weit) über das Wesentliche hinaus und Eigenständigkeit in der Erarbeitung der gezeigten Kompetenzen gefordert.
- Die Gesamtnote ist nicht mathematisch aus einzelnen Beurteilungen zu berechnen, sondern beruht auf einer Gesamtschätzung der im Unterricht gezeigten Leistungen.

**Lehrplanmodule (Lehrplan 2004): Mythos und Rezeption, Formen der Lebensbewältigung, Fachsprachen und Fachtexte**  
**Übersetzungskompetenz**

- wirkungsmächtige Beispiele des antiken Mythos kennen
- sich anhand von Texten philosophischen und religiösen Inhalts mit Grundfragen der menschlichen Existenz beschäftigen können
- fachsprachliche Termini aus Bereichen wie Medizin, Mathematik, Naturwissenschaften und Recht mit Hilfe des bisher erworbenen Wortschatzes und der Wortbildungslehre erschließen können

**Teilkompetenzen:**

- wesentliche morphologische Phänomene des Textes und ihre Funktion im Satz kennen (vgl. Kompetenzmodell für L4).
- morphologische und syntaktische Spezifika der Texte in den behandelten Modulen kennen (Standardlatein, Bibellatein, Mittellatein, Neulatein)
- einen modulbezogenen erweiterten Wortschatz beherrschen (Basis- und Modulwortschatz)
- aus den verschiedenen Bedeutungen einzelner Wörter und Phrasierungen die im Zusammenhang passende auswählen können
- das Wörterbuch und ev. andere lexikalische Hilfsmittel sinnvoll zur Wort- und Texterschließung nutzen
- Wortbildungselemente und deren Funktion und Bedeutung kennen
- komplexere Sätze und Satzteile sinnvoll gliedern können
- den Inhalt sachlicher, poetischer, philosophischer und fachsprachlicher/fachwissenschaftlicher lateinischer Texte erfassen und ihre Aussage verstehen können
- den Text unter Berücksichtigung der grammatikalischen Struktur der Ausgangssprache semantisch richtig und inhaltlich vollständig in die Zielsprache übertragen und nach den Regeln der Zielsprache in den Bereichen Wortstellung, Textkohärenz und Idiomatik ausformulieren und wiedergeben können

**Interpretationskompetenz**

- wirkungsmächtige Beispiele des antiken Mythos und sein Fortleben in verschiedenen Bereichen der Kunst und Literatur anhand von Beispielen nachvollziehen
- Lösungsmodelle, wie sie die antike Philosophie und religiöse Denkmodelle bieten, als Anregung für die eigene Lebensbewältigung und Sinnfindung nutzen
- anhand der Lektüre von Sachtexten wichtige wissenschaftliche Erkenntnisse von der Antike bis zur Neuzeit nachvollziehen und Latein als zentrale und prägende Sprache der Wissenschaft kennen

**Teilkompetenzen**

- anhand komplexerer Aufgabenstellungen die erforderlichen Kompetenzen zur Interpretation nachweisen (vgl. Kompetenzmodell für L4)
- den Inhalt von modulbezogenen Interpretationstexten erschließen
- sich kritisch und kreativ mit Inhalten und Themen des Lehrplanmoduls auseinandersetzen
- formale Eigenarten der epischen Sprache (z. B. Prooemia, Epitheta ornantia, Versmaß etc.) erkennen und benennen
- anhand von Beispielen die Bedeutung und Wirkung mythischer Gestalten und Motive auf die Literatur- und Kunst- und Musikgeschichte erkennen
- sich mit den Inhalten auseinandersetzen, Recherchen durchführen und Inhalte präsentieren
- Aussagen antiker Philosophen zu Grundfragen der menschlichen Existenz erfassen und sich kritisch mit ihnen auseinandersetzen
- sich mit verschiedenen Richtlinien zu ethisch und moralisch angemessener Lebensführung in Beispielen religiöser/philosophischer Texte kritisch auseinandersetzen können
- anhand konkreter Beispiele die Entwicklung von Fachwissenschaften wie der Medizin, der Rechtswissenschaft oder bestimmter Bereiche der Naturwissenschaft von ihren Wurzeln in der Antike bis in die Neuzeit nachvollziehen
- anhand von Beispielen die prägende Rolle des Lateinischen für die wissenschaftliche Terminologie darstellen können